

Fragen und Antworten

Effektivität des Grundfondseinsatzes

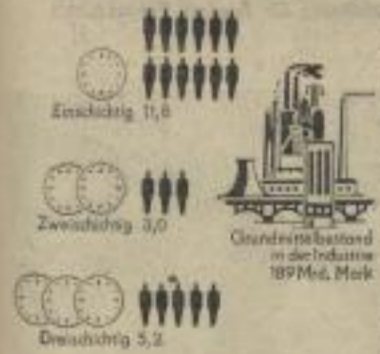
Eine hohe Ausnutzung der Grundfonds, insbesondere der hochproduktiven und volkswirtschaftlich wichtigen Maschinen und Anlagen, ist gleichbedeutend mit der Ausschöpfung grundlegender volkswirtschaftlicher Reserven für das Wachstum der Produktivität und Effektivität. Sie ist deshalb ebenso wie die Verwirklichung der Technologie und der Produktionsorganisation durch die sozialistische Rationalisierung ein Gebot des klugen, wirtschaftlichen Handelns.

Die Effektivität des Grundfondseinsatzes kommt in den Kennziffern „Grundfondsquote“ und „Grundfondsrentabilität“ zum Ausdruck. Es geht dabei darum, je Mark Grundmittelsatz einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen in Form von Warenproduktion bzw. Gewinn zu erzielen. Die Grundfondsquote und Grundfondsrentabilität müssen von Jahr zu Jahr steigen, d.h., das wertmäßige Volumen der Warenproduktion und der Gewinn müssen sich schneller entwickeln als der Bestand an betrieblichen Grundfonds, wenn den genannten Erfordernissen entsprochen werden soll.

Die Verbesserung der Schichtauslastung ist eine grundlegende Aufgabe, die Effektivität der Produktion zu erhöhen. So würde im volkswirtschaftlichen Maßstab eine höhere zeitliche Auslastung der Grundfonds um nur ein Prozent eine Steigerung der Warenproduktion um 1,8 Milliarden Mark ergeben. Häufig tritt das Argument auf, daß für die Nutzung hochproduktiver Maschinen und Anlagen im Mehrschichtsystem die Arbeitskräfte fehlen. Diese Auffassung läßt sich jedoch oft damit widerlegen, daß in den betreffenden Bereichen Arbeitskräfte an veralteten, aussondierungsreifen Maschinen beschäftigt oder für unproduktive Reparaturarbeiten eingesetzt werden. Man muß sich also von den veralteten Anlagen

Ausnutzung der Grundfonds

Von 20 Produktionsbetrieben in der sozialistischen Volkswirtschaft (1972)



trennen, hierfür langfristige Aussondierungsprogramme entwickeln und auf diese Weise Arbeitskräfte für die Schichtarbeit freimachen. Die Grundfonds effektiv einsetzen heißt für jedes Kollektiv, eigene Initiative bei der sozialistischen Rationalisierung zu entwickeln, die Eigenschaften von Wissenschaft und Technik systematisch in die Produktion einzuführen und die Produktionsmittel durch intensive Nutzung hochwirksam zu machen. Die staatlichen Leiter müssen sich deshalb in ihrer täglichen Arbeit mit den Werkstätten darauf konzentrieren, Kenntnisse der grundlegenden ökonomischen Zusammenhänge zu vermitteln, die Qualifizierung der Arbeiter, Brigadiere, Meister und Ingenieure zu fördern, die ökonomischen Vorteile der Mehrschichtarbeit zu erläutern sowie die Methoden der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation und des Leistungsvergleiches durchzuführen.

Mehrschichtarbeit verlangt ein hohes Niveau der Produktionsorganisation. Dazu gehört z.B. die kontinuierliche Bereitstellung von Material, Vorrichtungen und Werkzeugen sowie die Sicherung der Instandhaltung der Anlagen auch in der zweiten und dritten Schicht und eine dementsprechende Arbeitsverteilung. Große Aufmerksamkeit müssen wir ferner der moralischen und materiellen Anerkennung der Werktätigen, z.B. der bevorzugten Zuweisung von Ferienplätzen und der Lohngestaltung unter Berücksichtigung des Schichtensatzes, schenken.

Die rationelle Arbeit mit den Produktionsfonds spielt im Wettbewerb eine wichtige Rolle. Deshalb müssen die Leitungen Kennziffern und Normative für die effektive Nutzung, für die Aussonderung und Erweiterung sowie für die Instandhaltung der Grundfonds erarbeiten und diese den Bereichen und Brigaden aufschlüsselt vorgeben, so daß sie im Haushaltsbuch wirksam werden können.



Am 21. Mai unterzeichneten der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Leonid I. Breschnew, Mitglied des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR (links) und der Kanzler der BRD, Willy Brandt (rechts) das Abschlußdokument, das den Titel „Gemeinsame Erklärung über den Besuch des Generalsekretärs der KPdSU, Leonid Breschnew, in der BRD“ trägt.

Foto: Zentralbild

Seit die kommunistischen und Arbeiterparteien 1969 die gemeinsame Aufgabe formulierten, „... die Imperialisten zur friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung zu zwingen“, sind nahezu vier Jahre vergangen. Heute umfaßt allein eine nüchterne und knappe Aufzählung der neuen Fakten, die die Erfolge der ant imperialistischen Kräfte der Welt mit der KPdSU an der Spitze eindeutig belegen, schon entschieden mehr Raum, als hier für die Betrachtung einiger wichtiger politisch-ideologischer Fragen zur Verfügung steht. Trotzdem sei wenigstens ein solcher Fakt besonders hervorgehoben: Die USA wurden durch die UdSSR dazu gebracht, die friedliche Koexistenz als alleinige Grundlage für die gegenseitigen Beziehungen anzuerkennen.

Möglicherweise jedoch noch länger als die Faktensammlung wird die Problemliste über ideologische Fragen, die im Zusammenhang mit der von den um die UdSSR zusammengeschlossenen sozialistischen Staaten bewirkten Veränderungen in der internationalen Lage stehen, zur Theorie und Praxis der von Lenin begründeten Politik der friedlichen Koexistenz.

Diese Fragen reichen – auch unter unseren Universitätsangehörigen – von Problemen, die Einzelheiten der zwischenstaatlichen Beziehungen vor allem in Europa betreffen, bis zu theoretischen Zusammenhängen zwischen friedlicher Koexistenz und dem weltrevolutionären Prozeß. Manche dieser Fragen sind schnell und relativ leicht zu klären, andere erfordern ausführlichere Erörterungen und sind – vor allem, wenn sie Einzelheiten zukünftiger zwischenstaatlicher Beziehungen betreffen – nicht immer gleich definitiv und allseitig zu klären. Das letztere hängt auch damit zusammen, „daß nicht alles in den internationalen Angelegenheiten nur von uns und unseren Freunden“ abhängt.

Völlig und allseitig und deshalb auch zu erklären dagegen ist eine solche, die Dialektik des Klassenkampfes in der internationalen Arena berührende und oft gestellte Frage wie die nach dem Verhältnis von friedlicher Koexistenz und Klassenkampf. Wenn man davon ausgeht – und davon muß man ausgehen –, daß der Kampf zwischen Sozialismus und Imperialismus eine objektive Gesetzmäßigkeit unserer Epoche ist, so besteht die Hauptaufgabe bei richtigen Antworten auf die Frage nach dem Verhältnis zwischen friedlicher Koexistenz und Klassenkampf darin, volles Verständnis dafür zu erreichen, daß nicht etwa fraglich ist, ob dieser Kampf stattfindet oder nicht; fraglich ist lediglich, in welchen Formen dieser Kampf unter den Bedingungen der friedlichen Koexistenz ausgetragen wird. Unsere bekannte „Formeln“, „Friedliches Nebeneinander“ – „Gute Nachbarschaft“ – „Miteinander im Interesse des Friedens“, beschreiben in Form eines Begriffes also nicht

etwa Beziehungen, die an die Stelle des unversöhnlichen Klassenkampfes treten, sondern sie bringen Beziehungen zum Ausdruck, die als Formen des Klassenkampfes auf zwischenstaatlicher Ebene die von uns gewünschte und gewollte friedliche Zusammenarbeit auf den verschiedenen Gebieten verbinden. Sie lösen unvermeidliche Meinungsverschiedenheiten auf dem Verhandlungswege, führen bei Erfolg zu Verträgen und Abkommen, die – wenn exakt verwirklicht – zu einer konstruktiven Atmosphäre in den internationalen Beziehungen beitragen. Das Wesen der Beziehungen zwi-



Von Doz. Dr. Hans Ivens, Institut für internationale Studien

sehen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung aber ist und bleibt aus objektiven Ursachen – nicht etwa aus subjektiven Erwägungen – Klassenkampf zwischen Sozialismus und Imperialismus. Neu und vielleicht für manche ungewöhnlich und überraschend sind dagegen die jetzt immer mehr von uns durchgesetzten Formen dieses Kampfes, wie zum Beispiel der Vertrag über die Grundlagen der Beziehungen zwischen der DDR und der BRD und seine kommende Praxis. Entscheidend für das richtige Verstehen dieses Prozesses ist die exakte Antwort auf drei Fragen: Was ist die Triebkraft für die wesentlichen Erfolge der friedlichen Koexistenz? Wie sehen diese neuen Formen konkret aus? Wie werden sie real durchgesetzt? Hier die Grundrichtung einer Antwort:

1. Neue Triebkraft im internationalen Klassenkampf ist die koordinierte Außenpolitik der um die UdSSR zusammengeschlossenen sozialistischen Staatengemeinschaft, die als Kern des sozialistischen Weltsystems immer mehr die Imperialisten an den konstruktiven Elementen friedlicher Beziehungen interessiert.

2. Die Entwicklung der Beziehungen der UdSSR zu solchen mächtigen imperialistischen Staaten wie USA, Frankreich, BRD usw. hat nach Erreichung der dazu notwendigen Entwicklung der Machtpositionen der Sozialismus diese Staaten veranlaßt, ausdrücklich völkerrechtlich verbindlich die friedliche Koexistenz als ausschließliche Basis der gegenseitigen Beziehungen in grundlegenden Verträgen festzulegen. Gleichzeitig entwickeln sich auf dieser Ausgangsbasis in der Gegenwart solche Formen der Zusammenarbeit, die in der Tendenz alle möglichen Sachgebiete zwischenstaatlicher Beziehungen er-

gewisse Zeit Ruhe in Europa herrscht. Unser Ideal in der internationalen Politik – und jetzt können wir noch mehr sagen – unser praktisches Ziel ist der unerschütterliche Frieden, in dem allein eine wahrhaft gleichberechtigte Zusammenarbeit der souveränen europäischen Staaten möglich ist, unabhängig von ihrer sozialen Ordnung, ihrer Größe und sonstigen Unterschieden. Natürlich sehen diese Zusammenhänge – allerdings zum Nachteil ihrer exakten Erfassung und Beschreibung – ganz anders aus, wenn man sie mit einer quasi „westlichen“ Brille oder über einen schwarzen Bildschirm betrachtet. Diese Zusammenhänge sind aber auch dann nicht ausreichend zu verstehen, wenn man versucht, sie mit anderen als wissenschaftlichen Mitteln und Methoden zu ergründen. Und auch für den Marxisten-Leninisten gibt es nicht wenig Arbeit, um sich in die immer komplizierteren Zusammenhänge der Politik der friedlichen Koexistenz in Theorie und Praxis auf der Höhe unserer Aufgaben einzuarbeiten. Im Zusammenhang mit den bevorstehenden und z. T. schon angelaunten Diskussionen mit den Gästen der X. Weltfestspiele scheint auch folgendes Problem in den Diskussionen mit den ausländischen Freunden von Bedeutung: Was sind klassenmäßige Folgen einer erfolgreichen Politik der friedlichen Koexistenz? oder einfacher: Wenn nützt es, wenn es gelingt, die Kriegsgefahr endgültig zu beseitigen und den Weltfrieden durchgehend zu sichern? Offenbar sind die „Nutznüßer“ des Friedens in erster Linie all die gesellschaftlichen Kräfte, für die der Frieden die allerbeste äußere Bedingung für ihren Kampf gegen den Imperialismus ist, kurz, für alle fortschrittlichen Kräfte!

Und wenn nützt diese Entwicklung nicht? Offensichtlich den Anhängern des „kalten Krieges“! Ihnen wird in jeder Hinsicht das Wasser abgegraben. Natürlich profitieren auch Kapitalisten, nämlich die, die bereit sind, sachlich und korrekt die Abkommen einzuhalten! Aber das ist nicht zu vermeiden, denn „nicht alles... hängt nur von uns... ab“, und wir haben sie ja zur friedlichen Koexistenz gezwungen! Hier steht dann gleich die nächste Frage: Welche Wirkung geht von diesen Veränderungen in den internationalen Beziehungen auf die Klassenkampfbedingungen innerhalb der kapitalistischen Staaten aus? Wir finden viele interessante Antworten auf diese Frage in den Dokumenten der Bruderparteien, wie DKP, FKP, KP USA u. a. – Warum geht es also heute an der Kampffront Koexistenz? Es geht darum, ... nunmehr für die vollständige Verwirklichung des Friedensprogramms zu kämpfen (!) und darauf hinzuwirken, daß die erreichten günstigen Wandlungen in der internationalen Atmosphäre nicht mehr rückgängig gemacht werden können. Das ist das Ziel unserer Politik.

Kaleidoskop

Eisenerzgewinnung mit neuem Aggregat

Dnepropetrowsk (ADN). Ein neues Aggregat zur Förderung von Eisenerz aus Adern in felsigem Gestein haben ukrainische Wissenschaftler konstruiert. Zum Aggregat gehört ein leistungsstarker Bagger auf Gleisketten, mit dessen Hilfe im Tagebau Abbaustufen von der Höhe eines sechsstöckigen Hauses abgetragen werden können. Die Erzstücke gelangen auf Bandförderern zu selbstfahrenden Brecheranlagen. Von dort wird das vorbereitete Roherz mittels Rutschen zum Aufbereitungswerk transportiert. Die Stundenleistung des Aggregats beträgt 5000 Tonnen. Dank dieser neuen Technik läßt sich das Roherz kontinuierlich fördern. Das erste dieser Aggregate soll in einem Tagebau des Hütten- und Aufbereitungskombinates Süd im Bereich der Eisenerzlagertätten von Kriwoi Rog in Betrieb genommen werden.

Neue Forschungsgruppen in der DRV

Hanoi (ADN). Drei neue Gruppen für wissenschaftliche Forschung sind kürzlich vom Ministerium für Gesundheitswesen der Demokratischen Republik Vietnam gebildet worden. Am Sitz des Krankenhauses Bach Mai etablierte sich eine Forschungsgruppe zur Untersuchung der genetischen Folgen der Kriegsgifte und der im täglichen Leben angewandten chemischen Produkte. In der Hanoi Pharmazeutischen Fabrik Nr. 1 nahm eine Gruppe für Forschungen auf dem Gebiet der tierischen inneren Organe ihre Tätigkeit auf. Eine Gruppe für Forschungen im Bereich der Antibiotika entstand an der Hochschule für Pharmazie in Hanoi. Im Jahre 1971 bereits hatte das Ministerium in der Hanoi Pharmazeutischen Fabrik Nr. 2 eine Wissenschaftlergruppe gebildet, die sich mit Forschungen auf dem Gebiet der Bienenprodukte befaßt.

Düngemittel aus Meerwasser

Kiew (ADN). Präparate, die Bor, Mangan und andere für Pflanzen lebensnotwendige Mikroelemente enthalten, werden mit einer in der Ukraine entwickelten Anlage aus Meerwasser gewonnen. Die Anwendung der Präparate ergab auf Versuchsfeldern mit Zuckerrüben je Hektar 20 Zentimeter höhere Erträge. Auch die Erträge an Winterweizen, Hirse und anderen Kulturen stiegen beachtlich.

Akademischer Grad für Erfinder

Moskau (ADN). Erfinder können künftig in der Sowjetunion einen akademischen Grad erlangen. Eine ergänzende Verordnung über die Zuerkennung akademischer Grade, die kürzlich in Kraft trat, besagt, daß die öffentliche Verteidigung von Entdeckungen und Erfindungen einer Dissertation bei der Bewerbung um einen akademischen Grad gleichgestellt wird. Die vom sowjetischen Komitee für Erfindungswesen zuerkannten Urheberrechte oder Diplome über Erfindungen seien ein Beweis für die Kompetenz der betreffenden Erfinder auf ihrem jeweiligen Fachgebiet, erklärte dazu der Minister für Hoch- und Fachschulwesen der UdSSR, Wjatscheslaw Jejutin, in der sowjetischen Zeitung „Sozialistische Industrija“. Solchen Spezialisten soll jetzt das Recht eingeräumt werden, ihre Arbeiten bei einer Bewerbung um den akademischen Grad eines Kandidaten der Wissenschaften oder um den Doktorgrad zu verteidigen. Akademische Grade werden jedoch nur solchen Personen zuerkannt, die Hochschulbildung besitzen, ein Kandidatensexamen abgelegt haben und öffentlich ihre Dissertation, Entdeckung oder Erfindung verteidigen. Ohne Verteidigung einer Dissertation oder einer ihr gleichgestellten Arbeit kann der akademische Grad normalerweise nicht verliehen werden.

Neue sowjetische Bücher in der UB

- Budilova, E. A. **Filosofskie problemy v sovetskoi psichologii.** Moskva: Izd. „Nauka“ 1972, 335 S. (73-8-13388 ZW 1)
- Biologičeskaja kibernetika.** (Učebnoe posobie dlja univ.) Pod red. A. B. Kogana, Moskva: Izd. Vysš. „Sknoln“ 1972, 381 S. (73-8-38018 Vet)
- Lavilinskij, L. I. **Serđca vzryvnaja sila.** (O liričeskoj poezii 60 godov). Moskva: Sovet. Pisatel' 1972, 317 S. (73-8-10645 ZW 1)
- Simonov, J. G. **Regional'nyj geomorfologičeskij analiz.** Moskva: Univ. 1972, 249 S. (73-4-1097 ZW 1)

Neue Bücher

- Gorburow, V. V. **Lenin i socialistsčeskaja kul'tura.** (Leninskaja koncepcija formirovanija socialist. kul'tury). Moskva: Izd. „Mysl“ 1972, 339 S. (73-8-13382 ZW 1)
- Potresjanc, A. M. **Ot naučenoj polska k atomnoj promyslennosti.** Sovremennye problemy atomnoj nauki i tehniki v SSSR. Izd. 2, dop. Moskva: Atomizdat 1972, 330 S. (73-8-163 UB)
- Problemy kommunistsčeskogo dviženija.** Nekotoryje voprosy teorii i metodologii. Moskva: Izd. „Mysl“ 1972, 414 S. (73-8-10350 ZW 1)

Neu in der Franz-Mehring-Buchhandlung

- Mostwitschew, L. N. **Entideologisierung – Illusion und Wirklichkeit** 270 Seiten, 6,80 Mark
- Kleines Fremdwörterbuch** Informiert über rund 20 000 Fremdwörter aus Gesellschaft, Wissenschaft, Technik und Kultur 303 Seiten, 3 Mark
- Statistisches Taschenbuch der Deutschen Demokratischen Republik 1973** 192 Seiten, 3,80 Mark

- Leninits, Alfred **Der Arbeitslohn im Kapitalismus** Lehrreihe Politische Ökonomie des Kapitalismus 90 Seiten, 1,50 Mark
- Träger, Claus **Studien zur Realismustheorie und Methodologie der Literaturwissenschaft** 473 Seiten, 2,50 Mark
- Iwanow, D. A., Saweljew, W. F., Schemanski, P. W. **Grundlagen der Truppenführung** 356 Seiten, 6,30 Mark
- Borisow, O. B., Koloskow, B. T. **Sowjetisch-Chinesische Beziehungen 1945-1970** 443 Seiten, 14 Mark
- Bender, D., Pippig, E. **Einheiten – Maßsysteme – SI** WTB: Mathematik – Physik, Band 97 236 Seiten mit 13 Abbildungen und 5 Tabellen, 12,50 Mark